

ARCHITEKT
Steinmann & Schmid Architekten, Basel

www.steinmann-schmid.ch

BAULEITUNG
TU Implenia Schweiz AG

BAUHERRSCHAFT
UBS (CH) Property Fund –
Swiss Commercial „Swissreal“

BAUHERREN DES MIETERBAUS
Kestenholz Truck AG

BAU- UND PLANUNGSZEIT
2009–2013



INDIVIDUALITÄT TROTZ STANDARD

von Katharina Marchal (Text) und Armin Roth / Ruedi Walti (Fotos)

Als erstes Projekt auf dem Magnet-Areal setzt das Kestenholz-Truck-Center einen Impuls für das Entwicklungsgebiet in Pratteln-West.

Gleichzeitig bildet der Neubau ein Paradebeispiel, wie sich ein Zweckbau mit den Corporate-Design-Vorgaben eines Unternehmens vereinbaren lässt, ohne auf seine individuelle Architektursprache zu verzichten.



Grossformatige Tore bestimmten die Gestaltung der Hauptfassade entlang der neuen Erschliessungssachse.

Der Blick vom Verkaufsraum in die Werkstätten.

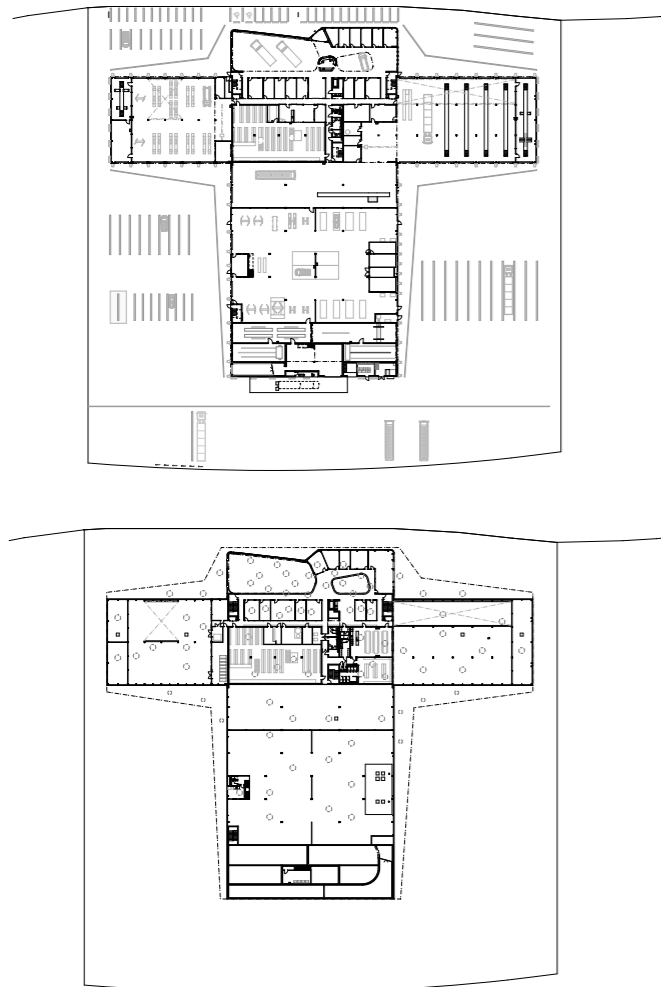
struktur; für das Kerngebiet ist ein höher verdichtetes und mit Büros genutztes Gebäude vorgesehen. Zur Aufwertung der bestehenden Situation und um den Eintritt in das Gebiet klar zu definieren, umspannen Kiefernänder das Areal von aussen her und führen entlang der Hauptverkehrsachse in das Innere des Gebiet. Pocketparks grenzen an die Hauptachse an und verbessern die Aufenthaltsqualität auf dem Gelände.

Bei der Standort-Analyse für den Neubau eines Truck-Centers stand für die Kestenholz Truck AG die Nähe zur Autobahn im Vordergrund. Neben der Lage überzeugte auch die langfristige Entwicklung durch den Eigentümer des gesamten Areals. Der Abriss der nicht mehr genutzten Bauten und die Aufwertungsmassnahmen für das 110000m² grosse Areal bildeten grundlegende Voraussetzungen für die Nutzer auf dem 20000m² grossen Teilareal.

EINE GANZ GEWÖHNLICHE GARAGE

„Ein Truck-Center ist im Grunde eine ganz gewöhnliche LKW-Garage“, erklärt Stephan Kestenholz. „Hier werden Nutzfahrzeuge und Busse repariert, gewartet und gereinigt.“ Der Verkauf wird im Showroom und in den angrenzenden Büros abgewickelt. Neben dem Karosserie- und Lackierzentrum für alle Fahrzeugtypen sind Bremsprüfstände für die Motorfahrzeugkontrolle in das Gebäu

Mit dem von Steinmann & Schmid Architekten entwickelten Masterplan „Magnet-Areal, Pratteln-West“ begann die umfassende Entwicklung des ehemaligen Schindler-Areals. Die bereits begonnene Umstrukturierung ermöglicht die intensivere, flexiblere Nutzung und fördert die Wertsteigerung des 110 ha grossen Industrie- und Gewerbestandorts. Gleichzeitig erhält das brachliegende Gelände durch die neu gestaltete Struktur eine attraktivere Identität. Nördlich und südlich der neu gestalteten Erschliessungssachse ergänzen überwiegend grossflächige Gewerbe- und Industriebauten die bestehende Bebauungs-



Der Wahl des Kreuzgrundrisses liegen funktionale Gründe zugrunde: Kurze Wege, minimaler Flächenverbrauch.

de integriert. „Wir haben hier mehrere Standorte zentralisiert, das heisst, Aufgaben zusammengeführt und Synergien geschaffen“, so Kestenhholz. Die im Projekt zusammengefassten Betriebe bieten Arbeitsplätze für rund 110 Mitarbeiter der Kestenhholz Truck AG und Kestenhholz Holding AG.

Um die verschiedenen Funktionen optimal miteinander zu verbinden und die Verkehrsfläche zu minimieren, wählten Steinmann & Schmid Architekten eine Art Kreuzgrundriss für den Neubau. Ent-

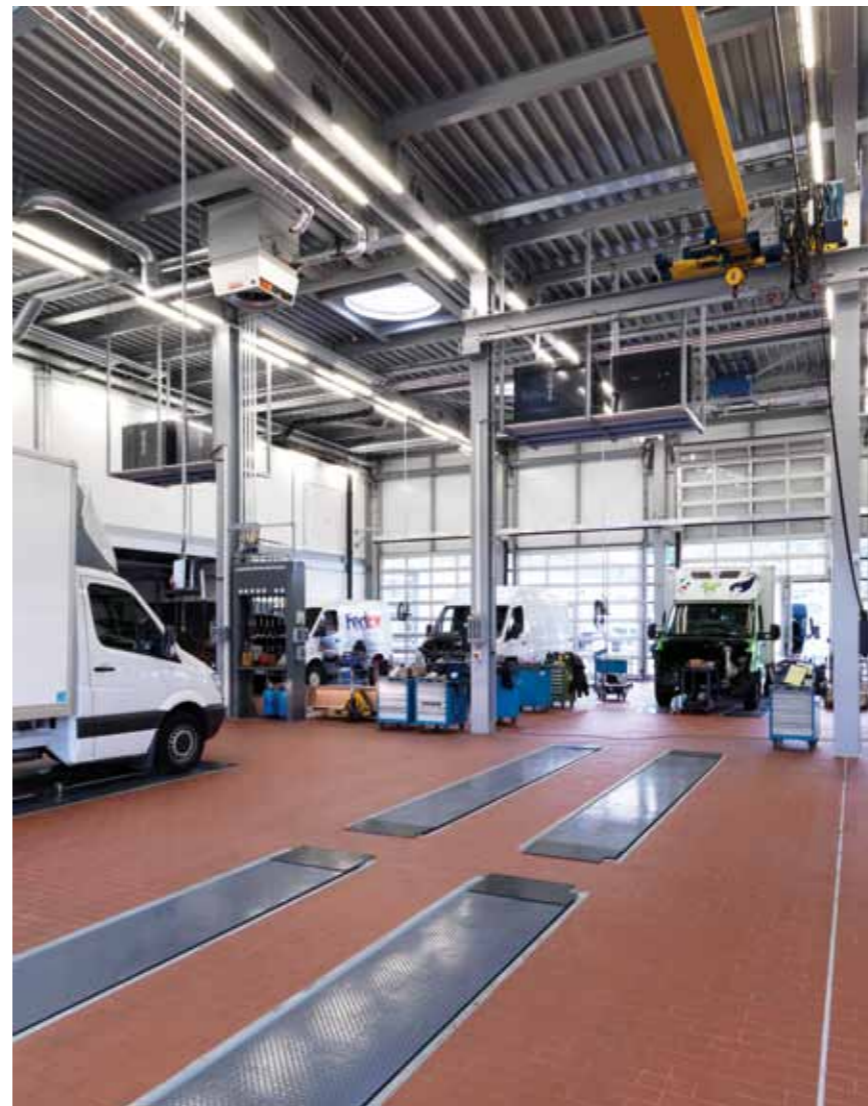
lang der Hauptverkehrsachse dominiert der repräsentative Kundenbereich mit dem Showroom und den Verkaufsbüros. Der zweigeschossige zentrale Gebäudeteil bildet den Kopf des Komplexes.

AndenMassivbauschliessensüdlich, westlich und östlich Gebäudeflügel in Stahlbauweise an. Sie integrieren die Werkstätten. Die Verkehrsfläche ist funktional an den Ablauf angepasst. Die LKW fahren von einer Seite in das Gebäude hinein und auf der anderen wieder hinaus. Im Zentrum befindet sich das für alle Bereiche gleichermaßen gut erreichbare Ersatzteillager. Das Dach des Südflügels wird als Parkfläche genutzt und von einer im Gebäude integrierten Rampe erschlossen. Die bis zu 7m auskragenden und ineinander übergehenden Vordächer verbinden die Gebäudeflügel zu einer Einheit. Neben dem Wetterschutz dienen sie als zusätzlicher Arbeitsort. Kreisrunde, unterschiedlich dicht verstreute Oberlichter gestalten die Decken des Showrooms und leiten zusätzliches Tageslicht in den tiefen Gebäudegrundriss.

CORPORATE IDENTITY VERSUS INDIVIDUELLE FORMENSPRACHE

Bauprojekte für Firmen mit klar definiertem Corporate Design stehen generell in der Konkurrenz mit den Gestaltungsvorstellungen eines beauftragten Architekturbüros. Stephan Kestenhholz betont in diesem Zusammenhang sehr positiv, wie gut Steinmann & Schmid Architekten trotz der Standardbetriebsarchitektur für Nutzfahrzeuge von Mercedes-Benz ihre individuelle Sprache eingebracht haben. „Das hat uns sehr angesprochen und überzeugt, denn die Individualität ermöglicht, auf einen zukünftigen Nutzer und seine Bedürfnisse einzugehen. Variabilität muss heutzutage gegeben sein.“

Der Kundenbereich entspricht dem Standard des Corporate Designs von Mercedes: Die Möblierung wie zum Beispiel die Theke entspricht den Vorgaben, die Bodenbeläge wurden in Anlehnung



Die Fassade aus silberfarbigen Sandwichelementen interpretiert die vorgegebene Wellblechfassade neu.

Funktionale Gestaltung im Werkstattbetrieb.



Der Kundenbereich entspricht dem Standard des Corporate Designs von Mercedes.

an die CI mit grossformatigeren Feinsteinzeugplatten umgesetzt. Auch die Farben und Materialien waren mit Weiss, Schwarz und Silber sowie Naturholz festgelegt. Die Proportion des Schriftzugs und die Platzierung der Logos an der Fassade wurden auf die Proportionen des Dachüberstands und der Fassade angepasst. Hingegen hatten die Architekten in der Gestaltung des Backoffice-Bereichs freie Hand. Hier kontrastiert der kräftige Naturholzboden die sonst absolut in Weiss gehaltenen Räume. Intermitierend offen und geschlossen gehaltene Wandelemente bieten Transparenz und Privatheit.

„Den Showroom haben wir bewusst sehr ansprechend gestaltet, die Details gut studiert und in der Ausführung auf die Materialwahl geachtet. Hingegen in den Gebäudeflügeln, in denen die Reparaturen stattfinden, ist die Architektur sehr funktionalistisch und zurückhaltend gestaltet“, beschreibt Peter Steinmann.

Die Fassade aus grossformatigen, absolut planen silberfarbigen Sandwichelementen interpretiert die vorgegebene Wellblechfassade neu und gibt dem äusseren Erscheinungsbild einen hochwertigeren Ausdruck. Grosse Wert wurde auch auf die Tore gelegt, die gleichermaßen hohen funktionalen und gestalterischen Anforderungen langfristigen genügen müssen. Die Materialwahl der Fassade, die äussere Gestalt und die Elemente des Corporate Designs vereinen die hohe individuelle Ausdrucksform des Gebäudes und die Markenpräsenz auf vorbildliche Weise. 